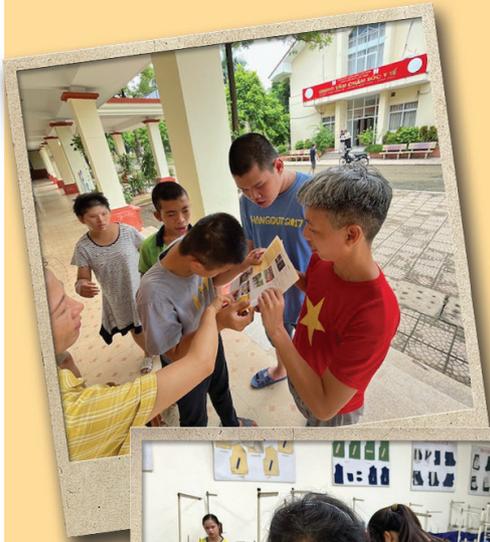




## Rundbrief Winter 2024



### Liebe Freundinnen und Freunde des Dorfs der Freundschaft in Vietnam,

wieder enthält dieser Rundbrief einen Nachruf auf einen uns nahestehenden Menschen. Mit Direktor Hung, dem ersten Direktor des Dorfs der Freundschaft, ist ein weiterer Freund aus der „ersten Generation“ verstorben. Es ist ein Abschied voller Dankbarkeit für sein großes Engagement in den Jahren des Anfangs - und gleichzeitig mit dem Bewusstsein, wie wichtig auch in der Zukunft Menschen sein werden, die sich für das Dorf der Freundschaft, für Frieden, Versöhnung und internationale Zusammenarbeit einsetzen.

So ist es für uns eine Freude und Unterstützung, dass immer wieder junge Menschen als Freiwillige im Dorf der Freundschaft mitarbeiten, sich einlassen auf eine andere Kultur, eine fremde Sprache, auf Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Sie werden diese Erfahrungen mit in ihr Leben nehmen.

Direktor Long schreibt in seinem neuesten Vierteljahresbericht, dass neun Delegationen mit 59 internationalen Teilnehmenden aus zehn verschiedenen Ländern (Großbritannien, USA, Kanada, Japan, Italien, Südkorea, Vereinigte Arabische Emirate, Dänemark, Deutschland und Frankreich) das Dorf der Freundschaft besucht haben. Dass diese Besucher\*innen etwas von den Spätfolgen eines Krieges und von

gelebter Versöhnung erfahren, ist vielleicht ein Hoffnungsschimmer. Das Ende des Vietnamkrieges jährt sich 2025 zum fünfzigsten Mal. Unsere Arbeit wird nicht weniger; dies machen uns auch Ereignisse wie der Taifun Yagi und die immer wiederkehrenden Überschwemmungen deutlich. Wir danken Ihnen für alle Hilfe und Unterstützung, die uns diese Arbeit möglich macht.

Mit herzlichen Friedensgrüßen,

*Rosemarie Höhn-Mizo*

Rosemarie Höhn-Mizo

und der Vorstand des Dorfs der Freundschaft  
in Vietnam e.V.

## Taifun Yagi

Der Taifun Yagi hat im vergangenen September auch Vietnam mit voller Wucht getroffen: es gab über 200 Tote. Laut *Zeit online* vom 12.9.2024 wurden mehr als 130 000 Häuser beschädigt; *Vietnam Express Net* sprach von den heftigsten Überschwemmungen seit 20 Jahren. Als Folge (die Überflutungen erschwerten die Transporte) stiegen u.a. die Lebensmittelpreise stark an. Im Dorf der Freundschaft kamen glücklicherweise keine Menschen zu Schaden. Der Taifun und der nachfolgende Starkregen führten zu heftiger Überschwemmung. Die Bewohner\*innen mussten von den Mitarbeitenden in den Häusern versorgt werden.

Unser Verein konnte mit Spendengeldern sowohl eine Unterstützung der Mitarbeitenden wie auch der Reparaturarbeiten nach der Flut ermöglichen. Direktor Long schrieb nach Erhalt der Spenden:

„Ihre Hilfe in einer wichtigen Zeit ist eine enorme Ermutigung für all unsere Mitarbeitenden. Im Namen der gesamten Belegschaft des Dorfs der Freundschaft möchte ich meinen tiefen Dank an Sie und die Mitglieder des deutschen Komitees zum Ausdruck bringen. Die Unterstützung, die Sie gesandt haben, hilft uns nicht nur durch diese herausfordernden Umstände, sondern motiviert uns auch, uns noch mehr dafür einzusetzen, das Leben der Kinder und Veteranen in unserer Obhut zu verbessern“.



## Wir trauern um Direktor Nguyen Khai Hung

\*19.5.1936 † 30.7.2024



*Shigemitsu Abara (Japan) mit Direktor Hung (rechts)*

Herr Hung war der erste Direktor des Dorfs der Freundschaft. Er war in dieser Zeit mit der großen Herausforderung konfrontiert, das Dorf der Freundschaft aus seinen Anfangstagen weiter zu entwickeln. Ich erinnere mich daran, als ich im August 1998 für die große Eröffnungsfeier des Dorfs der Freundschaft in Vietnam war, und wie glücklich wir alle darüber waren, dass es möglich war, unter der Leitung von Direktor Hung die ersten Kinder im Dorf der Freundschaft aufzunehmen.



*Eröffnung des Dorfs der Freundschaft 1998: v.l.n.r. Gen. Tran Van Quang, Direktor Hung, Vizepräsidentin Madame Binh, George Mizō*

Direktor Hung war sehr engagiert in seiner Arbeit, er war fürsorglich und er hatte ein offenes Herz für all die internationalen Freundinnen und Freunde aus Frankreich, Deutschland, den USA, Japan und Kanada. Marcus Niehaves, der zusammen mit Timo Mugele im Jahr 2000 einen Film über das Dorf der Freundschaft drehte, schrieb: „Ich sehe sein freundliches Lächeln und seine strahlenden Augen vor mir. Ich erinnere mich an diese Zeit und an ihn sehr gut“.

Sein Enkelsohn Minh antwortete auf unser Beileidsschreiben: „Nach seiner Zeit im Dorf der Freundschaft lebte mein Großvater glücklich und zufrieden mit seinen Kindern und der Familie in seiner Heimatstadt Hung Yen. Bitte erlauben Sie

mir, Ihnen und dem Internationalen Komitee, den Freunden meines Großvaters, mit diesem Brief zu danken für die Liebe, die Sie ihm entgegengebracht haben. Meine Familie und ich werden uns immer daran erinnern.“



*Verleihung des Prix de l'Humanité an das Dorf der Freundschaft 2004, v.l.n.r. General Tran Hanh, Rosemarie Höhn-Mizō, Direktor Hung, Georges Doussin*

Wir denken dankbar an Direktor Hung und an alles, was er für die Kinder und Veteranen im Dorf der Freundschaft getan hat. Er wird in unserer Erinnerung und in unseren Herzen bleiben.

*Text: Rosemarie Höhn-Mizō*

## Als Freiwillige im Dorf der Freundschaft

*Emma Dannborn arbeitete für einige Wochen als Freiwillige im Dorf. Im Folgenden berichtet sie von ihrer Zeit und ihren Erfahrungen:*

*Wie war Deine Ankunft in Vietnam und im Dorf der Freundschaft ?*

In Vietnam bin ich am Mittwoch, den 21. August, gelandet und wurde im Haus der Freiwilligen der Organisation CSDS (Center of Sustainable Development Studies) freundlich aufgenommen. Das Dorf der Freundschaft durfte ich am Tag darauf mit anderen „neuen Freiwilligen“ besuchen. Wir haben eine kurze Tour über das große Gelände, inklusive Schule und Medical Center, bekommen und einige der Schüler\*innen und Veteran\*innen kennengelernt. Diese haben sich über neue Gesichter sehr gefreut. Sowohl von den Dorfbewohner\*innen als auch von den Mitarbeiter\*innen wurden wir Neuankömmlinge herzlich und offen willkommen geheißen. Meine dreieinhalb Wochen Freiwilligendienst wurden leider durch den Taifun „Yagi“, der Hanoi und somit auch das Dorf sehr getroffen hat, verkürzt. Den Schüler\*innen und Veteran\*innen

war es auf Grund des Hochwassers nicht möglich, ihre Häuser zu verlassen.

### *Was war Deine hauptsächliche Tätigkeit?*

In der Zeit vor dem Unwetter war ich vormittags im Unterricht der Klasse von Ms Ha dabei. Mit Ms Ha habe ich vor meiner Ankunft bereits kommuniziert und sie hat mir Bilder von ihren Schüler\*innen geschickt. Bei ihr half ich, soweit es mir mit der sprachlichen Barriere möglich war, im Unterricht bei der Bearbeitung von Arbeitsblättern oder bei Bewegungsübungen. Ms Ha gab sich große Mühe, zwischen den Schüler\*innen und mir zu übersetzen. Am Nachmittag haben wir Freiwilligen für die Schüler\*innen die sogenannte „Movement Class“ angeboten. In dieser wurden Bewegungsspiele gespielt oder getanzt. Nach dem Taifun halfen wir bei den Aufräumarbeiten mit. Als kurz nach „Yagi“ der Starkregen und die damit verbundene Überflutung kam, besuchten wir die Schüler\*innen in ihren Häusern und haben dort zusammen gemalt, Papiere gefaltet und gespielt.



Emma Dannborn (zweite v.r.)  
mit anderen Freiwilligen

### *Was hat Dir besonders Freude gemacht? Was hat Dich am meisten überrascht?*

Es war total schön zu sehen, wie viel Spaß die Schüler\*innen mit uns hatten. Ich habe Rundbriefe aus dem vergangenen Jahr mitgebracht, auf die sich alle freudig stürzten und sich selbst auf den Fotos suchten. Wichtig war mir auch, in der schwierigen Zeit, soweit es ging, zu helfen. Was mich sehr beeindruckt hat war, dass lebenspraktische Dinge, wie z.B. der Umgang mit Geld, in der „Finance Class“ vermittelt werden. Die Schüler\*innen lernen dort die verschiedenen Geldscheine und die Bedeutung des Geldes kennen. Es gibt einen kleinen Shop, in dem sich die Dorfbewohner\*innen zu bestimmten Zeiten etwas kaufen können. Der Erlös kommt dem Dorf zu Gute. Sehr positiv aufgefallen ist mir auch, wie viel Liebe,



Mühe und Zeit dort alle in ihre Arbeit stecken. Es hat mich außerdem sehr überrascht, wie herausfordernde Situationen, z.B. der Taifun, in Vietnam „gemanagt“ werden. Die Menschen dort lassen sich nicht entmutigen und verlieren ihren Humor nicht. Insgesamt war meine Zeit im Dorf der Freundschaft sehr spannend, interessant und bereichernd. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und es war schön zu sehen, wie die Unterstützung und die Arbeit aus Deutschland dort ankommt.

*Text: Emma Dannborn*

## **Interview mit Lehrerin Bui Thi Thu Ha**

*Bui Thi Thu Ha ist seit über zwanzig Jahren Lehrerin im Dorf der Freundschaft und hat - wie alle Lehrer\*innen - immer wieder Unterstützung durch internationale Freiwillige in ihren Klassen. Wir haben 'mal bei ihr nachgefragt:*

*Wie ist es für Sie, immer wieder unterschiedliche junge Menschen aus verschiedenen Ländern in Ihrer Klasse zu haben?*

Es geht mir gut damit, insbesondere wenn es Freiwillige sind, die Herz, Wissen und Erfahrung mitbringen. Es ist sehr gut für die Klasse, da es dann mehr Menschen sind, die sich die Arbeit teilen, den Schüler\*innen mit besonderen Schwierigkeiten helfen und die Lehrer\*innen mit weiteren Ideen zum Unterricht unterstützen.

*Was ist positiv, was manchmal schwierig?*

Positiv ist, dass die Lehrer\*innen durch die Mitarbeit der Freiwilligen Gruppen bilden können, dass sie neue Ideen und Zugangsweisen bei Spiel und Unterstützung der Schüler\*innen erhalten. Die Lehrer\*innen lernen, besser in Englisch zu kommunizieren, die Schüler\*innen sind zufrieden und glücklich; eine 1:1-Un-

terstützung, die besser ist als eine Gruppe, ist durch die Freiwilligen möglich. Und die Freiwilligen lernen etwas über das Dorf der Freundschaft und Vietnam. Schwierig ist, dass die Freiwilligen oft nur kurze Zeit bleiben und es manchmal nicht ernst genug nehmen, dass sie da sind, um zu helfen und die Arbeit zu teilen. Die sprachlichen und kulturellen Barrieren können leicht zu Missverständnissen führen. Die Kinder sind manchmal durcheinander in Bezug auf die Regeln, die sie gelernt haben.



*Gibt es eine Situation, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?*

Eine Freiwillige aus den Niederlanden, die drei Monate hier war, war sehr gut in ihrer Arbeit. Sie beobachtete sehr genau, gab Rückmeldung an die Lehrer\*innen und setzte sich auch außerhalb ihrer offiziellen Zeiten für die Kinder ein. Sie half bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und unterstützte die Lehrer\*innen sehr sorgfältig.

*Was wünschen Sie für sich und für Ihre Schüler\*innen in Bezug auf die Freiwilligenarbeit?*

Wenn es Schwierigkeiten gibt, sollten sie angesprochen werden, so dass wir uns gegenseitig unterstützen können. Wir sind diejenigen, die die Schüler\*innen hier bestmöglich unterstützen möchten. Jedes Kind hier braucht Hilfe, aber es ist besser, mit einem Kind in kleinen Schritten in Einzelarbeit etwas zu tun, als zu viel zu beginnen, ohne die Arbeit beenden zu können. Die Freiwilligen könnten die Pläne an die nachfolgenden Freiwilligen weitergeben.

*Übersetzung: Rosemarie Höhn-Mizō*

## Bürgerfest im Schloss Bellevue

Am 13. September diesen Jahres reisten wir auf Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier nach Berlin, um dort das Dorf der Freundschaft beim sogenannten Bürgerfest zu repräsentieren. Dieses wird in regelmäßigen Abständen abgehalten, um besonders engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu danken und Einzelpersonen, Vereinen, Institutionen, Stiftungen etc. eine Plattform zu bieten.



Bei Berliner Eiseskälte und Regen packten wir uns in den feinsten Zwirn und machten uns auf zum Schloss Bellevue. Nach erfolgreichem „Background-Check“, Personen- und Gepäckkontrolle schauten wir uns das weitläufige Gelände und die unzähligen Stände an, die im Außenbereich aufgebaut waren. Partnerland des diesjährigen Festes war Kenia und es gab dementsprechend viel Musik, schöne, bunte Kleider und leckeres afrikanisches Essen. Herr Steinmeier kam dann zusammen mit seiner Frau auf die Bühne und hielt eine wirklich gelungene Rede, in der er die Wichtigkeit des Ehrenamtes für ein gutes und menschliches Miteinander betonte. Leider erwähnte er auch, dass aufgrund der aktuellen Ereignisse (kurz zuvor war der versuchte Anschlag auf die Israelische Botschaft in Berlin) die Sicherheitsmaßnahmen massiv verschärft werden mussten, was für uns hieß, es gab kein Rankommen an den Bundespräsidenten.

So nahmen wir unsere Dorf der Freundschaft-Stofftasche mit jeder Menge Infomaterial, welche wir mit der vielleicht naiven Idee, sie ihm überreichen zu können, mitgenommen hatten, wieder mit nach Hause. Trotzdem war es ein schöner und spannender Tag mit vielen Eindrücken und neuen Impulsen.

Bericht: Michael und Alexandra Mizo



Dieser Rundbrief ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

## Krieg ohne Ende

1961 setzten die USA im Vietnamkrieg erstmals das hochgiftige, dioxinhaltige Herbizid Agent Orange als Chemiewaffe ein. Zur Vernichtung von Wäldern, die dem Gegner als Tarnung dienten. Zerstört wurden mit dem Gift auch Nahrungsgrundlagen des Feindes. Irreparable ökologische Schäden und Millionen von vergifteten Menschen waren und sind noch heute die Folge. Denn Dioxin schädigt das Erbgut. Heute kommen deshalb bereits in der vierten Generation Menschen mit Agent Orange-bedingten Geburtsfehlern zur Welt.

Jetzt ist das dritte Buch von Peter Jaeggi über diese Tragödie erschienen. Nach Recherchereisen durch Vietnam, Frankreich und Deutschland. „Krieg ohne Ende“ heißt das über 400 Seiten starke Buch mit mehr als 100 Fotos von Roland Schmid und dem legendären deutschen Kriegsphotografen Horst Faas. Es ist die erweiterte und aktualisierte Neuauflage des Titels, der erstmals 2016 im Lenos-Verlag Basel erschien, der das Buch auch dieses Mal verlegt. Durch ein Entgegenkommen des Autors unterstützen Sie mit dem Kauf des Buches über uns auch das Dorf der Freundschaft. Der Preis liegt bei 25 €.

Bestellungen über [info@dorfderfreundschaft.de](mailto:info@dorfderfreundschaft.de).

## Vietnam - jenseits von Krieg und Kadern

*taz-Reise in die Zivilgesellschaft: Samstag, 22. Februar - Freitag, 7. März 2025*

Unter o.g. Titel findet aufgrund struktureller Neuausrichtungen seitens der taz letztmals die „taz-reise in die Zivilgesellschaft“ nach Vietnam unter Leitung des Ressortleiters Südostasien Sven Hansen statt. Das Dorf der Freundschaft wird zum Ende dieser von Süden (Saigon) nach Norden (Hanoi) führenden Rundreise am Mittwoch oder Donnerstag, den 5./6. März 2025 besucht. Dabei wird auch Le Hong Hoa als dolmetschende Reisebegleitung an den Gesprächen mit Veteran\*innen, Jugendlichen und der Dorfleitung mitwirken. Der deutsche Verein für das Dorf der Freundschaft ist bei dieser Reise wieder Kooperationspartner der taz. Die taz weist mit Reiseanzeigen und auf ihrer Website

darauf hin. Hinweise und Informationen zu der Reise und weiterführende Details sind unter [www.taz.de/tazreisen](http://www.taz.de/tazreisen) eingestellt und nachzulesen.

## Termine

### Orgelkonzert

26.1.2025  
18.00 Uhr  
St. Petrus, Tamm

### Mitgliederversammlung

17.5.2025  
14.00 Uhr  
Altes Feuerwehrhaus, 1. Stock,  
Schulbrunnenstr. 12,  
74357 Bönningheim-Hofen

Die Mitgliederversammlung wird wieder als Hybrid-Veranstaltung stattfinden. Wenn Sie online teilnehmen möchten, geben Sie uns bitte vorher Bescheid, dann erhalten Sie einen Zugangslink. Es stehen Neuwahlen an. Machen Sie sich gerne Gedanken, wem Sie ihre Stimme geben möchten. Mit der schriftlichen Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten Sie auch eine Kurzvorstellung der Kandidierenden. Oder möchten Sie vielleicht selbst ein Amt übernehmen? Dann melden Sie sich gerne bei uns.

## Kontakt

Rosemarie Höhn-Mizo  
Pfarrstr. 3  
74357 Bönningheim-Hofen  
Tel. & Fax: 0 71 43 / 2 48 91

## E-Mail

[info@dorfderfreundschaft.de](mailto:info@dorfderfreundschaft.de)

## Internet

[www.dorfderfreundschaft.de](http://www.dorfderfreundschaft.de)

## Spendenkonto

Dorf der Freundschaft e.V.  
Konto-Nr. 589 370 05  
BLZ 604 914 30  
VR-Bank Stromberg-Neckar eG  
BIC GENODES1VBB  
IBAN DE28 6049 1430 0058 9370 05